



Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.**

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Beistellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 27.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 11. Juni 1916.

14. Jahrg.

⊕ Pfingstbetrachtungen.

Wir feiern zum zweiten Male das Pfingstfest im Krieg. Pfingsten ist alle Jahre dasselbe Fest in seiner religiösen Bedeutung; es soll uns immer wieder Zeugnis geben von der Macht des Geistes, welcher dem Christentum innewohnt. In der Feier der großen christlichen Feste spiegeln sich aber auch mehr oder weniger die Gefühlsstimmungen der Völker wieder und so sind diese hohen Tage ein gewisser Stützpunkt der menschlichen Gefühle. Pfingsten ist das Sommerfest der Christenheit; es gilt dem heiligen Geist, welcher die Sinne lenkt, die Herzen erfüllt und unsere Tätigkeit veredelt und verschönt.

Unsere Stimmung ist nun zum jetzigen Pfingstfest eine wesentlich andere als im Vorjahre. Wohl war der Pfingstmonat des Vorjahres ein Siegesmonat für unsere Waffen, aber die Kraft unserer Feinde war noch ungebrochen und am politischen Himmel drohten neue schwere Gewitterwolken. Feinde ringsumher, und im Lande selbst war die Aussicht auf eine gute Ernte noch gering, es drohte auch der mächtigste Feind, der Hunger. Für den Winzer war die Zeit besonders hange. Zwei schlechte Weinernten hatten die Vorjahre gebracht, wenig an Menge, gering an Güte. Die zu erwartende Ernte lag noch im dunklen Schooß der Zukunft. Die Kriegszeit ließ auch kaum eine gute Verwertung der Weinernte erhoffen; man glaubte einer schlimmen Zeit entgegenzugehen und da war es gut, daß unsere Sinne und Gedanken am Pfingstfest bei dem großen Tröster sich in aller Not zu neuer Hoffnung sammeln konnten.

Zum heurigen Pfingstfest hat sich nun alles zum Bessern gewendet. Wohl kommen neue äußerliche Feinde hinzu, aber der Geist wurde in den Schwachen mächtig, und so bröckelt allmählich die Kraft unserer Feinde ab. Es ist den Feinden nicht gelungen, unseren heimischen Boden zu betreten, und wir konnten weiter, wie im Frieden, unsere Weinberge und Acker bauen.

War nun auch die Ernte etwas klein, so hat sie doch ausgereicht um einer Aushungerung vorzubeugen. Der gute Geist machte die Herzen stark die Teuerung zu ertragen. Hunger haben wir nicht gelitten und wenn wir in der Zeit gelernt haben, mit Wenigem auszukommen, so wollen wir dankbar sein und die Kriegszeit auch als eine große Lehr- und Prüfungszeit betrachten. Jetzt reist uns eine neue gute Ernte entgegen. Neue Siege zu Wasser und zu Lande hat uns der große Geist geschenkt und da sich mit den Erfolgen auch die Macht verbindet, so liegt die Zukunft doch bei weitem nicht mehr so unsicher vor uns, als vor Jahresfrist.

Recht günstig hat sich die Zeit für den Winzer gestaltet. Das zweite Kriegsjahr wurde zu einem guten Weinjahr: reich an Menge und groß an Güte. Die Kriegszeit lehrte den Wein wieder als das erkennen, was er ist: als das natürlichste, kräftigste Stärkungs- und Anregungsmittel. Der Krieg hat dem Wein viele neue Freunde und Verehrer zugeführt. Er gilt jetzt nicht nur als Genußmittel, sondern als notwendiger und kräftiger Trank, wenn es gilt, schwere Anstrengungen zu überwinden und das Herz zu großen Taten zu stärken und zu begeistern. So stieg das Ergebnis des Winzerfleißes im Werte, der große Weinmarkt brachte dem Winzer goldenen Lohn. Alle Weine, die Kleinen wie die Großen, finden ihre Liebhaber und der Kriegswein von 1915 genießt vor allen den Vorzug.

Und draußen stehen die Weinberge in seltener, üppiger Pracht. Die Maiensonne hat Wunder gewirkt. Ueberaus reichlich ist der Fruchtansatz und weit auseinander gewachsen sind die Gescheine; wenn sich dieselben über die Feiertage zur Blüte öffnen, dann können wir mit gut begründeter Hoffnung auf einen schönen Herbst ein frohes Pfingstfest feiern.

Aber noch eine andere Hoffnung regt sich zum Feste, das ist die Hoffnung auf den Weltfrieden. Möge der große Geist der wahren Christenheit die Sinne der Gewalthaber

lenken und leiten auf die Bahn des Ausgleiches der Widersprüche und Brücken über die Kluften bauen, welche die Völker trennen. Das soll unsere große Bitte sein zum Pfingstfest.

Nützliche Insekten und Schädlingsbekämpfung.

Von Amtsgerichtsrat Gescher-Traben-Trarbach.

Wenn der Spruch: „Ein gutes Wespenjahr, ein gutes Weinjahr“ recht hat, so muß 1916 ein sehr gutes Weinjahr werden. Denn so zahlreiche Wespen wie in diesem Jahre sah man selten. Der Spruch ist nicht so unbegründet, wie es vielleicht manchem scheint, denn die Witterung muß im Frühjahr, besonders im Mai, günstig sein, wenn viele Wespen auftreten sollen. Das nützt zugleich auch dem Weinstock. Aber die Wespe hilft auch gegen die Schädlinge des Weinbaues und auch aus diesem Grunde mag obiger Spruch wahr sein. Die Wespe wird verkannt, ähnlich wie früher der Maulwurf. Sie kann gewiß im Herbst oft recht schädlich werden, am Obst wie an den Trauben, und dennoch ist ihr Nutzen im Weinberg wahrscheinlich ungleich größer als ihr Schaden. Ihr danken wir es zum nicht geringen Teil, wenn in guten „Wespenjahren“ die Schädlinge, besonders die ganz schlimmen, wie der Heu- und Sauerwurm, klein gehalten werden. Denn die Wespe ist den längeren Teil des Jahres über, so lange sie ihre Brut füttert, von größtem Nutzen.

Die Larven der Wespen, die ziemlich groß und sehr gefräßig sind, werden fast ausschließlich mit Insekten gefüttert und hierzu verwendet die Wespe mit Vorliebe auch die nackten, nicht behaarten Raupen in der Größe der Widlerraupen. Wenn die Wespen sich in Mengen — wie die Fanggläser unseligen Angedenkens deutlich genug gezeigt haben — im Weinberg herumtreiben zu einer Zeit, wo es für sie sicherlich noch keine Trauben zu kosten gibt, so tun sie das hauptsächlich, um Insektenfutter für ihre Brut zu holen. Dabei wird mancher Heuwurm und Springwurm abgeschleppt. In dem Nest einer Mauerwespe, die ein Einzelnest baut, fand ich ungefähr 25—35 Heuwürmer angesammelt, auch sonst habe ich wiederholt genau beobachtet, wie Wespen den Heuwurm aus dem Geßlein holten. Der Blattwickler wird von den Wespen so lange durch das Blatt hindurch gezwickt, bis er sein Versteck verläßt, und dann fortgetragen. Schon das ängstliche Verstecken und Einwickeln der sämtlichen Widler von früher Jugend an läßt darauf schließen, daß sie einen ganz besonderen Feind haben, der ihnen von früh an nachstellt. Das ist wohl zweifellos die Wespe. Also man schon als Winzer die Wespe, wenigstens im Frühjahr und im Sommer! Im Herbst mag man sie dann abfangen, denn es bleiben immer noch genug befruchtete Weibchen übrig.

Auch andere nützliche Insekten treten dieses Jahr zahlreich auf. In den Traber Weinbergen ist, wie vielfach anderwärts, die Schildlaus zur Zeit häufig. Ungewöhnlich zahlreich zeigt sich aber auch in den von der Schildlaus befallenen Bezirken der Marienkäfer, oder vielmehr jetzt dessen Larve, die der Schildlaus, aber auch den Eiern des Heuwurms und diesem selbst, besonders so lange er noch klein ist, eifrig nachstellt. Die Hilfe dieser Nützlinge ist nicht zu unterschätzen, denn man beobachtet sie fast an jedem Weinstock zu 5—6 und mehr Stücken. Da sie sehr flink bei der Nahrungssuche sind und überall hinkriechen können, auch in die Spalten und Ritzen der Pfähle, in denen sich die Schädlinge gern verstecken, so vermögen sie einen ganzen Weinstock ziemlich gründlich zu reinigen.

Aber auch der Winzer sollte nicht nachlassen, die Schädlinge zu bekämpfen. In diesem Jahre muß da-

rin alles geschehen, was irgend möglich ist. Denn es scheint allmählich auch eine Weinnot zu beginnen, und im Interesse der Gesamtheit, wie im eigenen Interesse, müssen die Winzer eine gute Ernte zu machen versuchen. Wir haben bisher fast ebenso viel ausländische Weine eingeführt, wie wir im Jahresdurchschnitt im ganzen deutschen Weinbaugebiet ernteten. Seit August 1914 stößt die Einfuhr, die wesentlich größer war als unsere eigene Ausfuhr. Die alten Bestände sind verbraucht und schon ist ein erheblicher Teil der 1915er Ernte verkauft. Wir brauchen Wein, nicht zuletzt auch für unsere Vente draußen im Felde. Leider fehlt es an Kräften im Weinbau, aber es gibt Bekämpfungsarbeiten, die von Frauen und sogar Kindern gut ausgeführt werden können. Hierzu gehört vor allem das Ausbürsten oder Ausstechen der Heuwürmer und später das Ausraffen der sauerwurmsfaulen Beeren. Diese altbewährten Bekämpfungsarbeiten sind zweifellos wirksam, besonders wenn sie folgerichtig Jahr für Jahr, auch in den Jahren und Weinbergen, in denen die Schädlinge wenig zahlreich auftreten, erfolgen, und gerade in solchen Jahren. Denn bei geringem Vorkommen ist die Bekämpfung am leichtesten und man arbeitet damit zugleich für kommende Jahre.

Sehr wünschenswert ist es, daß diese Bekämpfung möglichst in ganzen Gemarkungen oder doch in ganzen Lagen oder geschlossenen, größeren Weinbergsbezirken ausgeführt werden. Indessen sollte der einzelne Winzer sich nicht abhalten lassen, wenn auch die Anlieger nicht mitmachen. Er wird sich belohnt sehen, denn die Motte bleibt der Regel nach in der Nähe des Ortes, wo sie aus der Puppe kriecht und legt dort ihre Eier ab. Möge das Jahr 1916 ein gesegnetes für den deutschen Weinbau werden. Jeder Winzer soll aber nach Kräften hierzu mitwirken. Auch der Winzer kämpft einen Kampf, in dem es heißt „Durchhalten“. Das gilt vor allem von dem Kampf gegen seinen gefährlichsten und hartnäckigsten Feind, den Sauerwurm.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 8. Juni. Der Monatsanfang hat mit einem etwas starken Rückgang der Temperatur überrascht. Das Wetter ist trüb und regnerisch geworden. Die Regenfälle waren bisher nur leichter Art, kamen aber allem Wachstum sehr zu statten und die gesamte Pflanzenwelt entwickelt wieder frisches Wachstum, die Sommerlaaten entwickeln sich zusehends und die Kartoffelfelder machen jetzt gute Fortschritte. Die Reben stehen unmittelbar vor der Blüte; da ist es gut, daß der Wettersturz jetzt kam und nicht erst vierzehn Tage später, womit gute Hoffnung vorhanden, daß die Blüte in eine sonnige Periode fällt. Der Regen hat scheinbar die Gefahr der Pilzkrankheiten näher gerückt. Da aber die Temperatur ziemlich niedrig und ein lebhafter Wind dabei weht, ist die Gefahr doch noch nicht so kritisch, als manche überängstliche Gemüter glauben. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Bekämpfung, Spritzen und Schwefeln, nicht notwendig wäre. Allerdings müssen wir mit den Bekämpfungsmitteln haushälterisch umgehen. Beim Spritzen wäre auf zweierlei Weise zu sparen, die Brühe wäre etwas zu verlängern und dann dünner zu spritzen. Das letztere würde aber falsche Sparsamkeit sein, es muß doch so gespritzt werden, daß Blätter und Trauben einen sichtbaren Belag haben. Dagegen genügt beim erstmaligen Bespritzen die einprozentige Brühe vollkommen und wenn die Krankheit nicht bösartig auftritt auch wohl beim zweiten Male. Doch ist es wohl besser, beim zweiten Male 1½ prozentige

Brühe zu verwenden. Vielleicht ist es möglich, die Krankheit mit zweimaligem Spritzen nieder zu halten. Der Schwefel kann, ohne seiner Wirkung Eintrag zu tun, mit etwas Holzasche vermischt werden, auf Zusatz von Staubbkalk sei man vorsichtig und setze nicht mehr zu als höchstens 10 Prozent. Hoffentlich erleichtert ein schönes Sommerwetter die Bekämpfung; die Sonne ist doch das wirksamste Heilmittel. Für den Heuwurm ist jetzt das beste Wetter, doch zeigte sich derselbe bis jetzt noch selten, aber er kann noch kommen. Die trüben Regentage stimmen etwas pessimistisch, aber bald wird die Sonne wieder scheinen und alle trüben Gedanken verschrecken. Jedenfalls ist augenblicklich der Stand der Weinberge so schön, daß gute Hoffnungen durchaus berechtigt sind. — Das lebhafteste Geschäft auf den Versteigerungen hält weiter an und scheint auch bis zum Ende durchzuhalten. Die Preise bleiben hoch und fest, und so groß auch die angebotenen Vorräte sind, es wird damit geräumt, ein Zurücknehmen findet kaum statt. Der ganze Geschäftsgang sucht seines Gleichen in den Annalen des Weinhandels und auch des Weinbaues. Es hat sich zum Besseren gewendet und diese Wendung hat der Krieg direkt und indirekt herbeigeführt.

* Aus dem Rheingau, 9. Juni. Die großen Wein-Versteigerungen sind bis auf einige nachgemeldete vorüber. Sie nahmen durchweg einen Verlauf wie seit langem nicht mehr und erbrachten unerwartete Preise. Ueberhaupt wurden die 1915er sehr hoch bewertet, und das nicht allein bei den Versteigerungen der Güter, sondern auch bei den Ausgeboten der Winger-Genossenschaften, Vereinigten Weingutsbesitzer usw. Eine Riesensumme brachte Hallgarten für seine Weine zusammen. Die drei dortigen Versteigerungen boten viel Wein an und erlösten für ihre 1915er mehr als eine Million. Das ist ein gutes Ergebnis und sicher wohlverdient und herzlich gegönnt, denn dem einen guten Jahre stehen viele schlechte gegenüber. Was in einem Jahre verdient wird, muß in vielen schlechten zugefetzt werden. So ging es bis jetzt im Weinbau und so wird es auch weiter gehen. Bei den freihändigen Umsätzen wurden für das Stück 1915er 1800—2600 Mk. und mehr bezahlt. In Hattenheim erlöste der Weingutsbesitzer Raib von Frey für 3 Halbstück 1915er je 6000 Mk., also durchschnittlich für das Stück 12 000 Mk. Der Rebstand ist zufriedenstellend, das Wetter weniger. Die Pilzkrankheiten sind aufgetreten und werden durch Schwefeln bekämpft. Wie die Blüte ausfällt, bleibt abzuwarten.

* Hattenheim, 2. Juni. In den Weinbergen der kgl. Preuß. Domäne in den Lagen Markobrunn und Gr. Engelmannsberg wurde die erste Blüte der Rieslingreben am 29. Mai festgestellt. In früheren guten Jahren blühten diese Reben zuerst: 1893: 16. Mai, 1895: 30. Mai, 1911: 31. Mai, 1915: 31. Mai.

Aus Rheinhessen

* Aus Rheinhessen, 9. Juni. Die Reben stehen gut und weisen viele Gescheine auf. Leider haben die Rebkrankheiten ihre Tätigkeit schon aufgenommen. Sehr günstig schlossen die Wein-Versteigerungen ab. Sie nahmen guten Verlauf und brachten schöne Ergebnisse. Das freihändige Weingeschäft bezieht daneben seine Geltung. Hunderte von Stück wurden umgefezt. Bezahlt wurden für das Stück 1915er Weißwein 1000—1800 Mk., Rotwein 1250—2000 Mk.

○ Bensingen (Rheinhessen), 9. Juni. Hier verkaufte Herr Johann Graf, Weinhändler, 51 Stück 1915er Weine zu durchschnittlich 1070 Mk. das Stück. Der gesamte Erlös betrug 54 570 Mk.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 9. Juni. Die Reben weisen viele Gescheine auf. Wie sie sich weiter entwickeln, besonders wie die Blüte ausfällt, hängt vom Wetter ab. Geschäftlich herrscht viel Leben. In der letzten Zeit wurden für das Fuder 1915er Rotwein in Oberdiebach 1000—1200 Mk., Weißwein in Trechtingshausen 1400—1800 Mk., 1914er Weißwein in Steg 900 bis 1200 Mk., 1913er Weißwein in Niederheimbach 1200—1350 Mk., in Bacharach 1100—1200 Mk., Rotwein in Oberdiebach 1000—1150 Mk., in Oberwesel 1050 bis 1150 Mk., 1912er Weißwein in Bacharach 980—1200 Mk. bezahlt. Nördlich von Koblenz kostete das Fuder 1915er 1000—1300 Mk., 1914er 1060—1600 Mk., 1913er 1200—1500 Mk., 1912er 1080—1200 Mk.

Vom Main.

* Hochheim, 30. Mai. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes hat begonnen und die Bespritzung mit Nikotinbrühe allgemein eingesetzt. Die königl. Kreisschulinspektion hat den älteren Schülern zur Mithilfe den nötigen Urlaub erteilt, vorausgesetzt, daß die Arbeiten in ziemlich gleicher Zeit ausgeführt werden.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 9. Juni. Die Reben stehen günstig und aussichtsvoll. Sie haben eine Menge Gescheine. Dabei zeigen sie sich noch recht gesund, wenn auch Peronospora und Didium sich bereits zeigten. Die Bekämpfungsarbeiten wurden aufgenommen. Was das freihändige Weingeschäft anbelangt, so ist dieses bis jetzt äußerst lebhaft geblieben. Die Nachfrage ist stark und der Umsatz bedeutend. Bezahlt wurden für das Stück 1915er 950—1300 Mk., 1914er 970—1300 Mk., 1913er 1000—1100 Mk.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 9. Juni. Die Reben stehen gut, doch haben die Pilzkrankheiten sich schon gezeigt. Die Bekämpfung wurde aufgenommen. Das Weingeschäft ist äußerst belebt. Es kommt fortgesetzt zu ansehnlichen Abschläffen. An der oberen Mosel ist unter 800 Mk. für das Fuder nichts mehr zu haben. An der mittleren Mosel stellte sich das Fuder 1915er auf 800—2000 Mk., während an der unteren Mosel für das Fuder 1915er 700—1200 Mk. angelegt wurden. Die Umsätze betrugen in der letzten Zeit wieder hunderte von Fudern. Im allgemeinen sind die Lager ziemlich geleert und was noch zu kaufen ist, kostet viel Geld.

Aus Franken.

* Aus Franken, 9. Juni. Die Reben schreiten in der Entwicklung schnell voran und der Blüte entgegen. Leider zeigte sich das Wetter sehr zweifelhaft und zeitweise überaus rau, sodaß man für die Blüte Bedenken haben muß. Geschäftlich herrscht Leben. Für die 100 Liter 1915er Weißwein wurden 75—200 Mk., Rotwein 120—150 Mk. bezahlt. Die 100 Liter kosteten 70—150 Mk.

* Aus Franken, 9. Juni. Der Herbst 1915 brachte dem fränkischen Weinbaugebiete eine Ernte, die zu den besten der letzten Jahrzehnte zählt. Nach den jetzt abgeschlossenen Ermittlungen betrug der Gesamtertrag für Unterfranken 62 211 Hektoliter gegen 81 167 Hektoliter Mitteltertrag für das Jahrzehnt 1901—1910. Bei der vorzüglichen Güte des Herbstes wurde der Wert des Mostes von der Kelter weg auf 4 Millionen Mark veranschlagt, gegen 2,6 Millionen Mark des Jahrzehnts 1901—1910. Der fränkische Weinbauverein wendete im Jahre 1915 für die Hebung der Rebkultur in seinem Gebiete 93 082 Mark auf.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 9. Juni. Mit den Reben ist es in der besten Weise vorangegangen. Sie haben einen vorzüglichen Stand erreicht und entwickeln sich günstig weiter. In der letzten Zeit war nur die Witterung nicht besonders gut. Hoffentlich kann die Blüte einen raschen ungestörten Verlauf nehmen. Die in der Rheinpfalz abgehaltenen Wein-Versteigerungen brachten vor allem ein Ausgebot älterer Weine, so gelangten 1913er und 1914er zur Versteigerung aber wenige 1915er. Der Verlauf der Versteigerungen war günstig, das Ergebnis durchweg zufriedenstellend. Das freihändige Geschäft hat nicht im geringsten nachgelassen. Erlöst wurden für das Stück 1915er Weißwein 800—3600 Mk., Rotwein 1050—1400 Mk., 1914er Weißwein 1050—2400 Mk., 1913er Weißwein 1150—1750 Mk.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 8. Juni. Die sämtlichen 1915er aus den Forster Weingütern des Reichsrats Buhl, zusammen rund 70 Fuder, wurden verkauft. Die Preise sind nicht bekannt geworden.

Verschiedenes.

* Mainz, 4. Juni. Der „Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine“ hielt am 2. d. M. in Mainz im „Kasino Hof zum Gutenberg“ eine gut besuchte Vertreterversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienrat Barth>Mainz ab. Nach Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnungsablage wurde eingehend über die Weinzölle verhandelt.

+ Bingen, 8. Juni. Die große Wein-Versteigerung der Julius Espenschied'schen Weinguts-Verwaltung hat einen vollgültigen Beweis dafür geliefert, eine wie hohe Bewertung die 1915er Weine unserer Gegend bis jetzt schon gefunden haben. Die 1915er dieser Versteigerung, die hervorragenden Lagen der Gemarkungen Bingen, (Mainzerweg, Schloßberg, Rochusweg), Badesheim (Risselberg, Rosengarten, Schnakenberg, Steinkautweg, Scharlachberg), Dorsheim (Dorsheimerberg, Honigberg, Goldloch), Laubenheim (Laubenhimerberg), Rempten (Rempterberg) entstammten, erbrachten den durchschnittlichen Preis von 5026 Mk. für das Stück. Damit haben diese 1915er die sämtlichen rheinheffischen und Nahe-Weinversteigerungen, die in diesem Jahre 1915er zum Ausgebot brachten, mit dem Durchschnittspreis übertroffen. Mit den Rheingauer Versteigerungen mit 1915er Weinen stehen sie mit in der ersten Reihe.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

Die Herren Weingutsbesitzer und Winzer seien hierdurch an folgende wichtige Arbeiten erinnert, welche jetzt zur Durchführung kommen müssen: 1. das Auspflücken ist zu beenden. 2. Zum Schutze gegen die Peronospora ist die erste Bespritzung der Weinberge nicht länger hinauszuschieben, umsomehr, da man vor dem Hesten alle grünen Teile des Stockes besser treffen kann. Es genügt eine 1-prozentige Kupfervitriolkalkbrühe (1 kg Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser), als Kalkzusatz kann sowohl Marmorkalk als auch frisch gelöschter speckiger Weichkalk verwendet werden. 3. Sind die Weinberge zur Verhütung des Didiums bei warmem, trockenem Wetter zu schwefeln. Der diesjährige Schwefel ist von graugrüner Farbe und besitzt nicht die gute Haftfähigkeit auf den Blättern, wie der gelbe Ventilatoschwefel. Bei heftigem Auftreten des Didiums muß das Schwefeln öfters wiederholt werden. 4. Junge Weinberge mit starkem Wuchs

Naturwein-Versteigerung

zu Raenthal im Rheingau.

Dienstag, den 13. Juni 1916, nachmitt. 1 Uhr, (Pfingst-Dienstag), in der „Winzerhalle“ versteigern die Vereinigten Weingutsbesitzer von Raenthal 42 Halbstück 1912er, 1913er und 1915er, sowie ca. 2400 Flaschen 1911er Raenthaler Naturweine.

Probetag im „Rheingauer Hof“:

Allgemeine Probetage am 26. Mai und 8. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg im Rheingau.

Mittwoch, den 14. Juni 1916, mittags 1 Uhr, in Saale des Herrn Peter Klein, bringt der Unterzeichnete

13 Halbstück 1914er und 1 Johannisberger
66 „ 1915er 1 Naturweine

zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 25. Mai und 2. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vor und während ders.

Der Vorstand des Johannisberger Winzer-Vereins E. G. m. u. S.

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 15. Juni 1916, mittags 1 Uhr anfangend, bringt der Unterzeichnete in seinem Winzerhause

60 Nummern 1915er Natur-Weine

zur Versteigerung. — Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und sind zum großen Teile Rieslinggewächse.

Allgemeiner Probetag am Tage der Versteigerung von vormittags 9 Uhr ab.

Der Vorstand des Hallgartener Winzer-Vereins E. G.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Am Freitag, den 16. Juni 1916, mittags um 1 Uhr, bringt die Unterzeichnete im „Hotel Schwan“ zu Oestrich

79 Halbstück und 2 Viertelstück
1915er Weine

eigenes Wachstum, aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Hallgarten und Mittelheim, für deren Naturreinheit garantiert wird, zur Versteigerung.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Samstag, den 3. Juni, allgemeine am Donnerstag, den 8. Juni, sowie am Morgen des Versteigerungstages von 8—12 Uhr vormittags im „Hotel Schwan“.

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

Naturwein-Versteigerung in Nierstein a. Rh.

Samstag, den 17. Juni 1916, vormitt. 11 Uhr,
lasse ich im „Rhein-Hotel“ zu Nierstein am Rhein
12 Stück, 43 Halbstück und 3 Viertelstück

1915er Naturweine

darunter feinste Riesling-Auslesen aus den besten
Lagen Niersteins versteigern.

Probetage in meiner Behausung, Oberdorfstr. 26^{1/10},
für die Herren Kommissionäre, am 23. und 29. Mai.

Allgemeine Probetage am 2. und 9. Juni. Im
Rhein-Hotel zu Nierstein vor und während der Versteig-
erung.

Franz Jos. Sander.

Weingutsbesitzer und Großh. Hef. Beigeordneter
in Nierstein a. Rh.

Naturwein-Versteigerung

zu Rauenthal im Rheingau.

Montag, den 19. Juni 1916, mittags 1 Uhr, bringt
der Unterzeichnete Verein in seiner „Winzerhalle“

66 Nrn. 1915er Rauenthaler Natur-Weine

zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 8. Juni und am Tage der
Versteigerung vormittags.

Der Vorstand des Winzervereins E. G.
zu Rauenthal im Rheingau.

Naturwein-Versteigerung in Hochheim a. Main.

Montag, den 19. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr, bringt
die

Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.

zu Hochheim a. Main

55 Halbstück 1915er Hochheimer

aus fast allen Lagen Hochheims im Saale der Burg Ehrenfels
zur Versteigerung.

Allgemeine Probetage am 14. und 15. Juni im Hause
Ede der Weiher- und Werlestraße Nr. 1 (W. Pracht) und vor
der Versteigerung im Versteigerungslokale.

Naturwein-Versteigerung in Bingen

von

Jean Schneider, Siefersheim.

Erster Probetag: 15. Juni

in Siefersheim.

sind sobald als möglich aufzubinden, wie überhaupt recht-
zeitiges Hefen, gute Bodenbearbeitung und Unkrautfrei-
haltung der Weinberge zu einem guten Verlauf der
Blüte beitragen und vorbeugend gegen die Peronospora
und Didium wirken. Bei Mangel an Hefstroh sei als
Ersatz auf das in den Wäldern vorkommende blaue
Pfeifengras (*Molinia coerulea*) verwiesen, welches auf
Antrag aus Gemeinde- und Staatswaldungen unentgelt-
lich abgegeben wird.

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor
der Landwirtschaftskammer.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Hallgarten, 3. Juni. Die „Hallgartener
Winzer-Genossenschaft“ versteigerte heute hier bei
sehr gutem Besuche und lebhaftem Geschäftsgang 60 Nrn.
1915er Hallgartener Weine. Für das Stück wurden bis zu
2800, 2840, 2880, 3040, 3060, 3080, 3100, 3220, 3360,
3400, 4200, 4420 Mk. erlöst. Es erbrachten 11 Stück
1530—1960 Mk., 49 Halbstück 740—2210 Mk., durch-
schnittlich das Stück 2268 Mk. Der gesamte Erlös der
heutigen Versteigerung stellte sich auf 80 530 Mk. ohne
Fässer.

* Hallgarten, 5. Juni. Der „Hallgartener
Winzer-Verein“ brachte heute hier in seiner zweiten
diesjährigen Weinversteigerung 63 Nummern Hallgartener
Weine des Jahres 1915 zum Ausgebot. Diese wurden
sämtlich zu hohen Preisen abgenommen und dabei bis zu
3080, 3100, 3140, 3220, 3440 und 5200 Mk. für das
Stück erzielt. Bezahlt wurden für 15 Stück 1470—2270
Mark, 48 Halbstück 800—2600 Mk., durchschnittlich das
Stück 2199 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 85 740
Mark ohne Fässer.

□ Hallgarten, 6. Juni. Die „Hallgartener
Winzer-Genossenschaft“ versteigerte heute hier in
ihrer dritten diesjährigen Versteigerung 40 Nummern 1915er
Hallgartener Weine. Diese wurden bis auf eine Nummer
zu hohen Preisen zugeschlagen. Die höchsten Preise für das
Stück 1915er stellten sich auf 3000, 3010, 3680, 4280
und 4720 Mk. Bezahlt wurden für 10 Stück 1915er 1520
bis 1830 Mk., 49 Halbstück 820—2360 Mk., durchschnittlich

Naturwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. Juni
1916, mittags 1 Uhr, bringen wir im „Hotel Schwan“
hier

121 Nrn. 1915er Natur-Weine

eigenen Wachstums aus besseren und besten Lagen der
Gemarkungen Oestrich, Mittelheim, Hallgarten und Hatten-
heim zur Versteigerung.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Sams-
tag, den 3. Juni.

Allgemeine Probetage am Donnerstag, den 8.
und Donnerstag, den 15. Juni, von morgens 8 bis
abends 6 Uhr und am Versteigerungstage morgens bis
12 Uhr.

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer

das Stück 2204 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich auf 76 040 Mk. ohne Fässer. In ihren drei Weinversteigerungen hat die Hallgartener Winzer-Genossenschaft für 87½ Stück Wein 244 850 Mk. erlöst.

* Riedrich, 7. Juni. Heute versteigerte der „Riedricher Winzerverein“ hier in seinem zweiten diesjährigen Angebot 56 Nummern 1914er und 1915er Weine, die durchweg zu hohen Preisen Zuschlag fanden. Erlöst wurden für 8 Halbstück 1914er 610—980 Mk., zusammen 6140 Mk., durchschnittlich das Halbstück 768 Mk., für 23 Stück 1915er 1500—2130 Mk., 25 Halbstück 870—2080 Mk., zusammen 70 850 Mk., durchschnittlich das Stück 1996 Mk. Der gesamte Erlös für 23 Stück und 33 Halbstück betrug 76 990 Mk. ohne Fässer. In den beiden Versteigerungen dieses Vereins wurden für 55 Stück und 60 Halbstück 164 530 Mark eingenommen.

* Wachenheim (Pfalz), 7. Juni. Heute fand die zweite diesjährige Weinversteigerung aus den Weingütern Sr. Exzellenz Herrn Dr. Albert Bürklin-Wolf statt. Gleich dem ersten nahm auch dieses zweite Ausgebot ganz vorzüglichen Verlauf. Sämtliche Nummern der ausgezeichneten Weine wurden abgegeben und hohe Preise erzielt. Zur Versteigerung kamen etwa 60 Stück 1914er Weißweine. Höchstpreise für Wachenheimer 4010 Mk., für Ruppertsberger 6000 Mk., für Forster 10 050 Mk., für Deidesheimer 4950 Mk. Gesamterlös 148 538 Mark.

* Hallgarten, 8. Juni. Die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ in Hallgarten versteigerten heute in ihrem zweiten diesjährigen Ausgebot 86 Nummern 1915er Hallgartener Weine. Diese wurden bis auf 5 Nummern glatt zugeschlagen. Die höchsten Preise für das Stück betrugen 4160, 4800 und 5680 Mk. Für 17 Stück wurden 1460 bis 2270 Mk., 64 Halbstück 810—2840 Mk., durchschnittlich das Stück 2438 Mk. erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich auf 119 480 Mk. ohne Fässer. In der ersten Versteigerung wurden für 16 Stück und 70 Halbstück 1915er 127 980 Mk., durchschnittlich das Stück 2509 Mk. bezahlt.

□ Neudorf, 9. Juni. Der hiesige „Winzer-Verein“ hatte heute hier in der Winzerhalle seine diesjährige Wein-Versteigerung. Zum Ausgebot gelangten nur 1915er Weine, die mit Ausnahme einiger Ren. zu guten Preisen glatt Nehmer fanden. Es erbrachten 39 Halbstück Mk. 1000—2620 per Halbstück oder Mk. 2788 per Stück im Durchschnitt. Gesamt-Erlös Mk. 54 350.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Glienne, Deßtrich a. Rh.

Naturwein-Versteigerung zu Deßtrich-Winkel im Rheingau.

Samstag, den 24. Juni 1916, mittags 1 Uhr,
im „Saalbau Ruthmann“ zu Deßtrich-Winkel (gegen-
über dem Bahnhof Deßtrich-Winkel) versteigert die
Vereinig. Mittelrheingauer Naturweinversteigerer
1 St. u. 1 Halbst. 1914er u. 47 Halbstück
1915er Original-Naturweine

aus hervorragenden Lagen der Gemarkungen **Mittelheim, Deßtrich, Hattenheim** (Schloß Reichartshausener Pfaffenberger Gutsweine) **Hallgarten, Erbach u. Neudorf** im Rheingau, zum größten Teile Rieslingewächse.

Probetage im Saalbau Ruthmann: für die Herren Kommissionäre am **Montag, den 5. Juni;** allgemeine Probetage am **Freitag, den 16. Juni,** sowie am Tage der Versteigerung vor und während derselben.

**Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.
Verband deutscher Naturweinversteigerer.**

Wein-Versteigerung.

Die
**Fürstl. Loewenstein-Wertheim-
Rosenberg'sche Weingutsverwaltung**
zu Hallgarten im Rheingau

bringt am **Dienstag, den 27. Juni 1916, mittags 1 Uhr** im „Gasthof Reß“ zu Hattenheim

**38/2 Stück 1915er, 2/2 und 1/4 Stück 14er
und 1/2 und 1/4 Stück 13er Hallgartener
Naturweine** zur Versteigerung.

Probetage im Gutshause zu Hallgarten von vormittags 9—6 Uhr nachmittags: für die Herren Kommissionäre am **10. Juni;** allgemeine Probetage am **16. und 20. Juni.** Am Tage der Versteigerung im Gasthof Reß zu Hattenheim vor und während der Versteigerung.

Anschließend hieran bringt Herr

Carl Frz. Engelmann, Weingutsbesitzer
in Hallgarten
im Rheingau,

Mitgl. d. Verbandes deutscher Naturwein-Versteigerer,
1/2 St. 13er, 2/2 St. 14er und 18/2 Stück
1915er Hallgartener Naturweine
zur Versteigerung. Probetage wie oben!

Naturwein-Versteigerung

zu Deßtrich im Rheingau.

Am **Donnerstag, den 29. Juni 1916, mittags um 1 Uhr,** lassen die

Geschwister Eser, Weingutsbesitzer
in Deßtrich und Johannisberg im Rheingau,
im „Hotel Schwan“ zu Deßtrich
65 Halbstück 1915er

selbstgezogene, naturreine Weine aus eigenen Gütern bester Lagen der Gemarkungen **Deßtrich, Mittelheim, Hallgarten, Winkel und Johannisberg** versteigern.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am **8. Juni, allgemeine** am **15. und 16. Juni** und am Tage der Versteigerung vormittags im Wohnhause des Herrn **Jos. Eser, Deßtrich, Mühlsstraße.**



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weitestte Verbreitung.

== Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik ==

Franz Zahn

Mainz a. Rhein

Einzige Fabrik am Platze.
Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von
Flaschenkapselndoppelt verzinkt, in den
feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher
Kellereimaschinen, Geräte,Utensilien und Materialien,
bester Ausführungen und Qua-
litäten, garantiert durch nach
bald 50jährigen, praktisch ge-
machten Erfahrungen, zu reel-
len und billigsten Preisen.Flaschensiegellack in allen fei-
rigen Farben, Flaschenlack,
kaltflüssig, zum Abdichten der
Korken gegen Kellerschimmel,
Gold- und Silber-Staniol,Flaschen-Verkork- und Ver-
kapselungs-Maschinen,

nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch-
Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen,
Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen
u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filtriermasch., Filtermasse,
Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl.
u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Cham-
pagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Quer-
scheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassstalg, Flaschen-
körbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschab-
lonen, Kistenschoner, Lagerschildehen etc.



Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor**Flaschen-Kapseln** erstklassiges Fabrikat
und bleibt**beste und billigste Bezugsquelle**
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.Ganze Kellereinrichtungen, Weinpumpen, Blase-
bälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten
Filtrierapparate (die neuesten **Seitz-, Clarit-, Fromme-**
und Iffland's Flaschenfilter), Spül-, Kork- u. Kapsel-
maschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle
Versandutensilien, wie **Korken, Flaschensiegellack,**
Flaschenpapier etc.**Hauptvertrieb der Reinhefe**

von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.

Niederlage der FlaschenfabrikOldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedriesthal).
Telefon Nr. 164.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stückelkyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen pro 1916.

Tag und Ort	Versteigerer und Probetage	Angebot
13. Juni Raunenthal	Bereinigte Weingutsbesitzer (26. Mai, 8. Juni)	42/2 15r, 1/2 13r und zirka 3000 Flaschen 04r und 11r Raunenthaler Naturweine
14. " Johannisberg	Winger-Verein E. G. (25. Mai, 2. Juni)	80 Nummern 14r und 15r Naturweine
15. " Hallgarten	Winger-Verein E. G. (24. u. 29. Mai)	zirka 70 Halbstück 15r Naturweine
16. " Destrach	Bereinigung Weingutsbesitzer Destrachs	69/2 Stück 1915er Naturweine
17. " Nierstein	Franz Jos. Sander	zirka 60 Nummern 15r Naturweine
19. " Raunenthal	Winger-Verein E. G. (26. Mai, 8. Juni)	65 Halbstück 15r Raunenthaler Naturweine
20. " Destrach	Erste Vereinig. Destracher Weingutsbes.	63 Halbstück 15r Naturweine
21. " "	Erste Vereinig. Destracher Weingutsbes.	63 Halbstück 15r Naturweine
24. " Destrach-Winkel	Bereinigung Mittel-Rheingauer Naturwein-Versteigerer	50 Arn. 14r u. 15r Naturweine
27. " Sattenheim	*Fürstlich Löwenstein'sche Verwaltung in Hallgarten (16. und 20. Juni)	43 Arn. 13r, 14r und 15r Hallgartener Naturweine
27. " Sattenheim	*Karl Franz Engelmann (16. und 20. Juni)	20 Arn. 13r, 14r und 15r Hallgartener Naturweine
29. " Destrach	Geschwister Eser (15. und 16. Juni)	65 Halbstück 1915er
30. " Bingen	Jean Schneider, Siefersheim (24. Juni in Siefersheim, 27. Juni Bingen, „Mainzer Hof“)	23/1 u. 19/2 Stück 15r Naturweine

* Mitglied des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer. Die in () stehenden Termine bedeuten die Probetage.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen zu hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,

Weinessigfabrik Kreuznach.

Neue oder gebrauchte, ovale

Halbstückfässer

mit Türchen zu kaufen gesucht evtl. werden ovale Stückfässer in Tausch gegeben.

Georg Schmitt,

Nierstein 8.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke mit genauer Einteilung und Lagerübersicht.

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller Art — schnell gut und billig. —

Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Für den Frachtbrief-Druck bahnamtlich konzessioniert.

Man verlange Offerte.

Alte Wein- u. Fasskorke

kauft alle Quantums

Bernh. Porzelt,

Nürnberg.

Johann Egenolf,

Wein-Kommissions-Geschäft

Lorch im Rheingau.

Firma Georg Schmitt, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt

empfiehlt

1a. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Labora-

toriums der Gr. Wein- und Obstbauschule

in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Original Douro-Port, rot und weiss

Original Insel-Madeira

Malaga, dunkel und goldgelb

Sherry — Marsala

Vinho do Portugal, rot und weiss

Wermutwein

Spanischer Muskateller

Muskat und Samosweine

Rote Konsumweine

Bordeaux und Burgunder

Verschnitt-Rotweine

offerieren soweit Vorrat

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure, HAMBURG

Fernsprecher:

Gruppe 4, Nr. 865

Telegram-Adresse:

JAPETERSEN HAMBURG

Gratis-Proben franko!

Weinteufelchen.

Lustige Weingeschichten in Versen

von **Julius Usinger,**

mit einem Geleitwort v. **Johannes Troyan.**

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Vervielfältigungs-Apparat,

(Quartgröße) und **Schreib-Maschine**, System „Erika“, zu verkaufen. Anfragen unt. 3715 an die Exped. d. r. Ztg.

Wir bieten hierdurch freibleibend

100,000 Stück lange Weinkorken

gegen Kasse an.

Fricke & Wuppermann

G. m. b. H.,

Dortmund, Industriehaus.

Weinstein

zu kaufen gesucht.

Ferdinand Kern,

Neustadt an der Haardt,

Maximilianstraße 12.

Gebrauchte

Korkstopfen

jede Menge gesucht

Feist Strauß,

Mainzerlandstraße 181,

Fankfurt a. Main.

Telephon Hansa 5973/74.

Ein Posten

**Halbstück-
hölzer**

zu verkaufen. Off. u. D. 1002 an D. Frenz, Ann. Exp., Mainz.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Mainz.

Generalvertreter d. Fabrik.

Inserate

haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg.